

QN

Schauzeuviertel

Informationen der STEG Hamburg mbH
für die Sanierungsgebiete Altona-Altstadt S 4 (Eifflerstraße),
St. Pauli Nord S 2 (Schulterblatt) und St. Pauli S 6 (Rosenhofstraße)

Nummer 40/März 2005



Das neue
JesusCenter

Flora Park: 2. April
Frühjahrsputz

INHALT:



Erfolg: Schule Altonaer Straße wird Ganztagschule S. 4



Flora Park: „Auf uns könnt ihr zählen!“ S. 8 - 9



Neue Chance: Planungswerkstatt Stresemannstraße S. 14

IMPRESSUM

Informationen für die Sanierungsgebiete Schulterblatt, Eifflerstraße und Rosenhofstraße

© Herausgegeben von der
STEG Hamburg mbH,
Schulterblatt 26-36,
20357 Hamburg,
Telefon 43 13 93 0, Fax 43 13 93 10,
Internet <http://www.steg-hh.de>

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf
Telefon 43 13 93 33
mail ruediger.dohrendorf@steg-hh.de

Fotos: R. von der Beek, J. Dettmer, R. Dohrendorf, grüne flora, SME, U. Spiecker
Druck: Heinrich Siepmann, Hamburg

UNTER UNS:

Liebe Leserin, lieber Leser,

während man das alte Jahr noch nicht ganz aus den Augen verloren hat, ist man im Neuen schon mitten drin. Was wird es wohl bringen außer einem schön warmen und langen Sommer und der Erfüllung aller übrigen Wünsche und Träume? In der Schanze z.B. einige Festivitäten: Während das JesusCenter seine Einweihung schon gebührend gefeiert hat, laufen die Winterspiele der grünen flora noch bis April. Und da auch der Frühjahrsputz zum guten Ton gehört, wird am 2. April der Flora Park bei Kaffee und Kuchen entrümpelt, gehegt und gepflegt. Auch die Schanzenspiele werden im Sommer wieder stattfinden und wer weiß schon, wer, wann und wo noch ein Fest feiern wird?

Und sonst? Es wird natürlich auch gebaut werden: Wahrscheinlich gleich zweimal in der Bartelsstraße, einmal in der Schanzenstraße und im Schulterblatt, vielleicht auch die Feuerwache Ecke Lippmann-/Eifflerstraße und, als wäre es nicht genug, wird das Schulterblatt im Bereich der Eisenbahnbrücke um 40 cm tiefer gelegt und die Bartelsstraße soll auch noch umgebaut werden. Aber es soll hier nicht vorgegriffen werden: Was Sie nicht aktuell in dieser Ausgabe der Quartiersnachrichten finden, wird dann in der nächsten oder übernächsten Ausgabe soweit gediehen sein, dass wir darüber berichten können. Sollten Sie zwischendurch Fragen haben, melden Sie sich doch einfach bei uns!

Einstweilen viel Spaß beim Lesen, wünschen

Julia Dettmer und Ulf Spiecker

Titelfoto: Die beiden Gebäude des JesusCenter im Schulterblatt 63 und in der Juliusstraße 35 sind fertig gestellt. Die Giebelwände sind nicht nur ein markanter Farbtupfer für die Schanze, vermitteln sie doch auch eine interessante Botschaft.



**stadterneuerung
in hamburg**

→ behörde für stadtentwicklung und umwelt

Alles Neu macht der März – das JesusCenter im neuen Gewand

Anfang März haben wir die Einweihung des neuen JesusCenter gefeiert. Viele Freunde und Unterstützer des JesusCenter, Nachbarn und spontane Besucher haben diese Tage der offenen Türen genutzt, um das Ergebnis des Umbaus zu sehen und mit uns die Eröffnung zu feiern. Wir freuen uns sehr, dass mit Unterstützung der Hermann Reemtsma Stiftung, des Spendenparlaments, der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, der Wohnungsbaukreditanstalt, vieler Kirchengemeinden und Spender dieser Umbau möglich geworden ist.

Seit 35 Jahren ist das JesusCenter nun an diesem zentralen Ort mitten im Stadtteil und seit 35 Jahren steht JesusCenter für diakonischen Einsatz für Menschen am Rande der Gesellschaft und die Förderung und Unterstützung von Familien und Kindern.

Als vor zehn Jahren der Mietvertrag für das Haus am Schulterblatt von der Vermieterin befristet wurde war unklar, wo es dann mit dem JesusCenter weitergehen würde. Aber vor genau fünf Jahren konnte das JesusCenter dann seinen Standort sichern und wurde Eigentümer der Häuser Schulterblatt 63 und Juliusstrasse 35. Drei Jahre später, also vor zwei Jahren, konnten wir nach Stiftungs- und Spendenzusagen und der verbindlichen Zusage öffentlicher Zuschüsse mit dem Umbau und der Sanierung der Häuser beginnen und vor einem Jahr startete die „heiße“ Bauphase mit dem Abriss des Hinterhauses.

Die praktische Hilfe für Arme, Obdachlose und Süchtige, die Unterstützung und Förderung für

Kinder, Jugendliche und Familien konnten wir während der Bauphase unvermindert, wenn auch vielfach improvisiert in der Rosenhofstrasse und der Lippmannstrasse fortsetzen.

Und nun, nach gut einem Jahr Bauzeit, freuen wir uns also über die neuen, größeren, hellen und zusätzlichen Räume:

Das neue Cafe Augenblicke ist zwar an alter Stelle, nun aber mit Tageslicht und einem kleinem Garten! Nach wie vor bietet es Mittagessen und Lebensmittelpenden für Menschen mit geringem Einkommen, soziale Beratung und eine Kleiderkammer.

Außerdem steht das Cafe als Stadtteilraum den Bewohnern der Schanze, Vereinen und Gremien, wie z.B. dem Sanierungsbeirat, gegen ein geringes Nutzungsentgelt für Veranstaltungen zur Verfügung.

Kinder und Familien können sich über die „eigene“ Kinder- und Familientage in der Juliusstrasse 35 freuen.

Hier kann zusätzlich zu dem Bolterwagen, der auf den Spielplätzen unterwegs ist, auch bei schlechtem Wetter gespielt und getobt werden. In der Kinderetage kann man auch gemeinsam kochen und essen, Hausaufgaben machen. Für Kinder, aber auch für Eltern, die keinen PC besitzen, finden hier Computer-Kurse statt.

Die Wohngemeinschaften des Begleiteten Wohnens für junge Leute zwischen 16 und 21 sind wieder in das Schulterblatt eingezogen (übrigens der einzige Arbeitsbereich des JesusCenter, der

durch öffentliche Mittel mitfinanziert wird). Dass natürlich auch die normalen Mietwohnungen modernisiert wurden, versteht sich von selbst...

Ein ganz neues Angebot findet in einem Erdgeschoßraum im Schulterblatt statt: Dank einer privaten Stiftung, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Situation für Kinder und Jugendliche zu verbessern



Modernisiertes Gebäude, Logo: Das Jesus Center am Schulterblatt.

und die diesen Raum für drei Jahre angemietet hat, kann ein abwechslungsreiches Programm unterschiedlicher Anbieterinnen und Anbieter stattfinden, wie z.B.: Kunsttherapie und offenes Malen, musikalische Frühförderung, PEKIP®- Gruppen, Elternseminare und Schauspielunterricht.

..... und haben Sie schon gelesen, was an den Giebelseiten geschrieben steht? Nehmen Sie sich Zeit. Wechseln Sie die Perspektive. Es lohnt sich.

Holger Mütze (der Autor ist Geschäftsführer des JesusCenters) ✍

„Ganztagsschule – das geht nur mit Herzblut!“

Grünes Licht aus der Schulbehörde: Ab Sommer 2005 kann die Schule Altonaer Straße als Ganztagsschule starten.

Schulleiter Gerd Gerhard lacht und zeigt an seine proppevolle Planungswand: „Wir starten am 1. August als Ganztagsschule. Das ist



Schulleiter Gerd Gerhard, neue Pausenhalle: Viel Engagement.

eine sehr gute Nachricht für uns. Aber jetzt liegt jede Menge Vorbereitungsarbeit vor uns. Schulleitung und Kollegium treffen sich jetzt mit unseren Partnern wie KOOP Schanze, SME und Kinderleicht, um die Organisation auf die Beine zu stellen!“ Gerhard hat im Oktober des vergangenen Jahres die Leitung der Schule übernommen. Die Konzeptüberlegungen für eine Ganztagsschule reichen allerdings schon drei Jahre zurück. Im Februar diesen Jahres kam dann die frohe Nachricht aus der Behörde für Bildung und Sport.

Damit wird der Schulbetrieb an der Altonaer Straße sozusagen umgekrempelt. „Wir werden den Ganztagsbetrieb in der gebundenen Form anbieten. Das bedeutet konkret, dass wir an vier Tagen in der Woche eine Kernzeit von 8 bis 16 Uhr anbieten“, so Schulleiter Gerhard. Darüber hinaus bestehe aber schon jetzt ein Bedarf vor 8 und nach 16 Uhr. „Das ist organisatorisch und personell nur mit unseren Kooperationspartnern zu schaffen. Lehrer, Sozialpädagogen und Erzieher werden in Zukunft eng vernetzt, ineinander greifend und parallel zusammen arbeiten“. Das Konzeptgerippe steht bereits. Nun gilt es, dieses mit Fleisch zu füllen. Dabei geht es im Detail um folgendes Angebot:

- Organisation eines Mittagstisches,



- Hausaufgabenbetreuung,
- Betreuungsangebote im Freizeitbereich,
- Einrichtung einer Bibliothek,
- bauliche Anpassungen,

- Personalorganisation,
- strukturelle rechtliche Veränderungen und
- Aufbau einer Informationsstruktur.

Selbstverständlich werden Schüler und Eltern mit in die Planungen einbezogen. So ist für Ende April eine Schul-Vollversammlung anvisiert.

Deutsche Vorbilder für diese spezielle Form der Ganztagsschule gibt es übrigens nur wenige. „Am besten gucken wir über unse-

KONTAKT

**Schule Altonaer Straße
Grundschule, Beobachtungsstufe,
Haupt- und Realschule
Altonaer Straße 38
20357 Hamburg
Telefon 43 25 62-0
Fax 43 25 62-10**

re Grenzen, nach Finnland zum Beispiel. Aber wir können jetzt schon absehen, dass es ein wahrer Kraftakt wird!“ so Gerd Gerhard. Nach seiner Ansicht wird sich der ganze Charakter der Schule deutlich verändern. „Wir werden privater. Jeder bekommt mehr von den anderen mit, die Lehrer von den Schülern, aber auch umgekehrt. Sehr positiv ist auch, dass die Unterrichtszeiten dann auf einen längeren Zeitraum gedehnt werden, wir also längere Entspannungsphasen einbauen können.“

Insgesamt sei der Schritt zur Ganztagsschule ein weiterer Mosaikstein zur Zukunftssicherung des Schulstandortes Altonaer Straße.

„Wir freuen uns auf diese Herausforderung. Alle Beteiligten sind hoch motiviert und bereit, viel Eigeninitiative zu investieren. Das ganze geht nur mit Herzblut!“

Rüdiger Dohrendorf ✍

Schönes Ensemble wird jetzt modernisiert

Gebaut wurden die achtzehn kleinen und schlichten Wohnungen in den beiden Häusern im Hinterhof – auch Terrassen genannt – als Arbeiterwohnungen,

heute kein Luxus, der nur für reiche Leute oder deren zukünftige Erben erschwinglich ist. Es musste also etwas passieren.

Und es ist etwas passiert: Da

jetzt auf Hochtouren. Ganz im Sinne des Sanierungsverfahrens nimmt der Hauseigentümer öffentliche Gelder in Anspruch, so dass die Mieten nach Modernisierung bezahlbar bleiben und für die Mieterinnen und Mieter, unabhängig, ob sie später in die modernisierten Wohnungen zurückziehen oder nicht, Sozialplanmittel der Stadt in Anspruch genommen werden können. Die nach Modernisierung frei bleibenden Wohnungen werden dies dann auch nicht lange bleiben, da der Bedarf an Umsetzwohnungen für Sanierungs-betroffene im Schanzenviertel hoch ist.

Zukünftig werden die Wohnungen alle über moderne Bäder und Küchen und über eine zeitgemäße Heizung verfügen, durch die

Fenster wird es nicht mehr durchziehen und die elektrischen Leitungen werden dann auch nicht mehr mit ölgetränktem Papier umwickelt sein. Die Wohnungsgrößen variieren zwischen 42 bis hin zu knapp über 90 Quadratmeter für die 4-Zimmerwohnungen, die dann

als Maisonette-Wohnung, also über zwei Etagen, ausgebildet werden.

Ulf Spiecker 



Der Weg zurück zu behaglicher Wohnlichkeit erscheint lang.

irgendwann Ende des vorletzten Jahrhunderts. Und da die Arbeitszeit damals täglich mindestens 10 Stunden betrug und von der 5-Tagewoche nur die Optimisten zu träumen wagten, musste so eine Wohnung ja auch nicht so groß sein – war ja sowieso kaum mal jemand zu hause ... Heute, über 100 Jahre später, sieht es dann für die meisten Menschen doch anders aus, die Wohnung dient nicht mehr nur dem Erhalt der Arbeitskraft. Mehr Platz, auch für Freizeitaktivitäten, werden eingefordert; kaum jemand gibt sich mit einem Wasserhahn, aus dem dann auch nur Kaltwasser kommt, zufrieden und eine Zentralheizung und richtiges Badezimmer mit eigener Dusche oder Badewanne, ist

die beiden Hinterhäuser als erhaltenswert eingestuft wurden, die Bausubstanz eine Modernisierung gerade noch ermöglichte und der Wohnwert, nach entsprechender Modernisierung, durchaus als

gut angesehen werden kann, wurde die Instandsetzung und Modernisierung der maroden Gebäude in Angriff genommen und läuft



Brückenschlag auf niedrigem Niveau



„ Wenn einer, der glaubt er sei schlau, verstünde was von Straßenbau, schon meint, dass alles fertig wär, so irrt sich der. “

So hat es Wilhelm Busch zwar nicht gesagt, aber so ist es leider mit dem Schulterblatt-Umbau: Nun ist gerade die Bahn mit ihrem Brückenum- bzw. -neubau so weit gediehen, dass die Straße wieder beidseitig zu befahren ist, da zeichnet sich schon die nächste Baustelle ab. Um den Raum unter der Brücke möglichst offen zu gestalten, wurde bei der neuen Brückenkonstruktion auf Stützpfeiler im Straßenraum verzichtet. So weit, so gut.

Damit die Brücke trotzdem hält, musste eine andere Konstruktion gewählt werden, die die

nötige Stabilität gewährleistet. Möglichkeiten gibt es viele, aber eigentlich nur eine, die hier sowohl finanziell als auch gestalterisch verträglich ist und so wurde die Tragkonstruktion unter die Gleise gelegt. Da man die Gleise jedoch nicht anheben konnte – schließlich gibt der Bahndamm die Höhe vor – geht die notwendige Tragkonstruktion zu Lasten der Durchfahrts Höhe. Provisorische Schilder verraten es: Sie beträgt zur Zeit nur 3,60 Meter. Und das ist zu wenig. Das hält zwar keine Schulterblatt-Schönfinder aus dem hamburger Umland ab, kann aber für LKW zu

einer echten Falle werden. Da langt dann schon ein relativ normales dreiachsiges Müllfahrzeug...

Abhilfe kann nur dadurch geschaffen werden, dass die Straße um 40 cm tiefer gelegt wird – und das soll nun auch geschehen. Voraussichtlich ab Mai wird die Deutsche Bahn dieses Projekt in Angriff nehmen und zügig – was soll man auch anderes erwarten – umsetzen. Die Frage, die für das ansässige Gewerbe von besonderer Bedeutung ist, nämlich ob und wann die Straße während der Bauarbeiten ganz gesperrt werden muss, ist noch offen. Als sicher kann jedoch eine Einbahnstraßenregelung Richtung Max-Brauer-Allee betrachtet werden. Zuständig bei der Deutschen Bahn ist Herr Quast, zu erreichen unter der Telefonnummer 391 82 673.

Ulf Spiecker ✍

Klettern in der Schanze? Zugegeben, es klingt im ersten Moment etwas ungewöhnlich, ist aber inzwischen für viele Hamburger ganz selbstverständlich.

2002 taten sich eine Hand voll enthusiastischer Kletterer zusammen, um einen alten Atomschutzbunker in eine Sportkletterwand zu verwandeln. Sie verhandelten mit Behörden, organisierten öffentliche Gelder und schritten zur Tat. Heute ist der *Kilimanschanzo* der vermutlich attraktivste Bunker dieser Stadt – nicht zuletzt, weil *HipHopHamburg* die Fassade mit kreativen Graffitis ständig neu bunt belebt.

Sobald die Wetterlage es erlaubt, wird der „Kili“ zu einem heiß begehrten Treffpunkt. Jedes Jahr kommen mehr und mehr Kletterbegeisterte hinzu, und inzwischen kann man schon

KONTAKT

Kilimanschanzo e.V.

Büro: Altonaer Str. 3a

c/o Christinger & Plath

Tel.: 040 / 41 26 59 21

www.kilimanschanzo.de

mail: info@kilimanschanzo.de

davon reden, dass hier die eine oder andere Freundschaft geschlossen wurde.

Beim Kilimanschanzo geht es aber nicht allein darum, für möglichst wenig Geld möglichst viel zu klettern. Als soziales Projekt, das aufrechterhalten, gefördert und belebt werden will, bedarf es einer Menge Initiative der Beteiligten. Anfang 2004 durften wir ganz offiziell ein „e.V.“ hinter den Namen setzen, was uns natürlich sehr stolz machte.

Soziales Engagement stand von Anfang an im Vordergrund: Jeden Sonntag von 15 – 17.30 Uhr sind erfahrene Kletternde zur Stel-

Der Berg ruft – ab in die Schanze

le, um Kindern, Familien und allen anderen Interessierten die Möglichkeit zu geben, sich selbst an der Wand zu versuchen. Dieses kostenlose Angebot, das wir bisher in jeder Saison mit vielen freiwilligen Helfern umsetzen



konnten, hat großen Anklang gefunden und ist zu einer festen Instanz im Viertel geworden. Darüber hinaus werden immer mehr Kurse über unseren Verein angeboten – die Wand wird regel-



mäßig für Anfängerkurse, eine „feste“ Kindergruppe und Trainerlehrgänge genutzt. Auch für Geburtstagsfeste lässt sich die Wand buchen. Der Kilimanschanzo will weiterhin versuchen, sein großes Engagement im Stadtteil beizubeh-

alten. Zurzeit stehen jedoch die Finanzierung des Vereins und somit auch die Koordination der freiwilligen Kräfte, die die Angebote bereitstellen, auf der Kippe. Für Spenden und Hinweise zur Erschließung von Finanzierungsmöglichkeiten ist der Kilimanschanzo dankbar!

Am 2. April ist es nun wieder so weit: Die vierte Kletter-Saison am *Kilimanschanzo* wird eingeläutet – *Anklettern* ist angesagt! Zusammen mit



der *grünen flora* (Hauptveranstalterin), dem *JesusCenter*, Anwohnern und vielen Gästen feiern wir im Flora Park die Parksaison 2005. Kommt einfach vorbei zum Grillen, Spielen, Klettern und Hallo sagen, wir freuen

Gut gerüstet hoch hinaus.

uns auf jedes neue und natürlich auch jedes bekannte Gesicht! Also auf zur Schanze, und dann immer an der Wand lang...

Imke Rudolph
i.A. Kilimanschanzo e.V. ✍



Winter-
spiele
2005:
Sonn-
tägli-
ches
Spie-
len im
Flora
Park.



Auf uns könnt Ihr zählen – wir rocken den Flora Park!

Im Winter wie im Sommer, bei Sonne, Regen oder Schnee, die Parkinitiative grüne flora will mit Euch das ganze Jahr über im Flora Park bewährte Spiele spielen, neue Spiele erfinden, den Park noch schöner und liebenswerter machen und wir wollen eine gute Nachbarschaft pflegen. Am 2. April um 11 Uhr wird offiziell der Frühling begrüßt.

Winterspiele

Wer die letzten Wochen Sonntagnachmittags im Flora Park war, hat es schon mitbekommen: Die Winterspiele der grünen flora finden regen Zulauf. Sobald das Wetter es zulässt, finden sich große und kleine Kinder ab 14 Uhr im Park ein, um sich – dem rauen Kli-

ma zum Trotz – mit Bewegungsspielen des Winterspecks zu erwehren. Bei Fußball-Golf, Staffellauf, Volleyball und dem legendären Wikingerspiel kommt so viel gute Stimmung auf, dass rote Nasen und Ohren schnell vergessen sind.

Frühjahrsputz

Jetzt ist die kalte Jahreszeit vorbei und die Sonne zeigt sich immer öfter am Himmel. Das soll gefeiert werden! Deshalb lädt die grüne flora alle anwohnenden Familien und Kinder zum großen Frühjahrsputz im Flora Park ein. Am 2. April ab 11 Uhr soll der Park gemeinsam aufgeräumt und für die Sommersaison hergerichtet werden. Wir wollen Blumen pflanzen und uns bei Kaffee, Kuchen und Gegrilltem besser kennen lernen. Mit von der Partie

sind der Kilimanschanzo e. V., das JesusCenter, die Aktion Kinderparadies und alle, die mitmachen wollen.

Parkprogramm Saison 2005

Auch in diesem Jahr plant die grüne flora wieder viele kostenlose Mitmach-





Aktionen im Flora Park. Nach dem Abschluss der Bauarbeiten geht es jetzt darum, gemeinsam den Park mit Blumen noch etwas bunter zu gestalten. Die neuen Spielgeräte und Möglichkeiten des Parks sollen erkundet und in eine Park-Olympiade eingebunden werden. Das Schanzen-Fußballturnier findet

Spenden

Die Initiative grüne flora kümmert sich in Kooperation mit Kilimanschanzo e. V. und JesusCenter e. V. um den Betrieb der für Rollstuhlfahrer/innen geeigneten Toilette im Flora Park. Die Gruppen kommen sowohl für die Reinigung, als auch für die Beschaffung von Verbrauchsmaterial (Toilettenpapier, Seife, etc.) auf. Unterstützung von Privatpersonen und Gewerbetreibenden des Viertels in Form von Sach- oder Geldspenden sind uns bei diesem Vorhaben sehr willkommen und werden dankbar angenommen!

eine Rückrunde – das Team vom Café M.I.P. sollte also schon einmal mit dem Training beginnen, will es den begehrten Schanzenpokal noch ein Jahr behalten! Wir möchten wieder kleine Nachbarschaftsfeste und Kunstveranstaltungen durchführen, damit das Le-



ben im Schanzenviertel noch schöner und vielfältiger wird.

Beteiligung

All diese Aktionen können aber nur stattfinden, wenn sich die Anwohner/innen des Flora Parks beteiligen. Die grüne flora bietet eine Plattform für alle, die sich in ihrem Park engagieren möchten. Habt Ihr eine gute Idee, die Ihr schon immer einmal im Park durchführen wolltet, aber es fehlten Euch dafür Menschen, die mitmachen? Könnt Ihr irgendetwas Tolles und sucht ein Publikum? Stört Euch etwas und Ihr wollt es ändern?



Wisst Ihr eine Lösung für das Problem der immer noch zahlreichen Hundehaufen im Park? Dann beteiligt Euch an den öffentlichen Treffen der grünen flora! Wir treffen uns jeden ersten Mittwoch im Monat um 18 Uhr. Bei schönem Wetter im Flora Park – bei

schlechtem Wetter im Galerielokal „Senator Watrin“, Marktstrasse 29 im Karoviertel. Jede und jeder mit kreativen Ideen und Lust zum Engagement ist herzlich willkommen!

Felix Christinger, grüne flora ✍️

Entspannte Eltern – glückliche Kinder!

Sie suchen eine flexible Kinderbetreuung? Noch gibt es freie Plätze auf dem betreuten Kinderspielplatz der AKTION KINDERPARADIES in der Lippmannstraße hinter der Alten Flora!

Täglich spielen auf diesem Spielplatz in der Zeit von 9 bis 13 Uhr Kinder im Alter von einhalb bis sechs Jahren unter der Aufsicht und Anleitung einer Erzieherin. Dass Toben schlaun macht und eine gute körperliche Entwicklung fördert, wissen Eltern und Pädagogen.

Die Kinder des betreuten Kinderspielplatzes spielen, basteln,

singen, lesen und toben. Bei zu schlechtem Wetter sind wir im Haus. Geeignetes Spielmaterial für drinnen und draußen steht für alle Kinder bereit. Alle Kinder und die Betreuerinnen freuen sich auf weitere Kinder. Und Sie zahlen nur 0.80 Euro für jede Betreuungsstunde.

Kommen Sie doch einfach einmal vorbei, wir freuen uns auf Sie! Neugierig? Schauen Sie unter : www.aktion-kinderparadies.de oder rufen Sie uns in der Geschäftsstelle an : 040 / 511 79 15

Aktion Kinderparadies e.V. ✍️

Auf in die Saison 2005!

Ein (Spender) Herz für die Mädchenoase

Überall wird gespart. Vor allem in der Frauen- und Mädchenarbeit. Die Folgen für die Mädchen und jungen Frauen sind vielfältig. Aber im Schanzenviertel gibt es ja zum Glück die Mädchenoase - noch.

Die Mädchenoase mit ihrem Freigelände an der Bahnlinie in der Eifflerstraße weiß um die Probleme der Mädchen, die in der Schule nicht mehr aufgefangen werden können. Präventionsar-

Auf dem Gelände der Mädchenoase: Den Raum erfinden die Mädchen selbst.



beit kann hier kaum noch geleistet werden. So entstehen bei vielen Mädchen Schulfrust, (Auto-)Aggression, Stresssymptome, Zukunftsängste, wie Krieg, Arbeitslosigkeit der Eltern, Leiden unter der Abwesenheit eines Elternteils. Viele Eltern sind überfordert. Sie

suchen Betreuungsangebote, die jedoch rar geworden sind.

Die Mädchenoase versucht, diesen Problemen entgegen zu wirken. Ihr Konzept besteht unter anderem darin, Mädchen und jungen Frauen, die in einem urbanen Umfeld aufwachsen und dadurch nur eingeschränkte Erlebnismöglichkeiten haben, vielfältige und ganzheitliche Erlebnisse zu bieten. Das heißt, ihnen Raum zu bieten: Einen Raum zum gestalten, zum erleben von Natur, zum selber bauen und werken. Einen Raum, den

sie selber erfinden, in dem sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen können. „Denn Kreativität soll nicht nur im Kopf stattfinden sondern praktisch umgesetzt werden“ sagt Bea Theunissen, Sozialpädagogin und Betreuerin in der Mädchenoase.

Warum eine Oase nur für Mädchen?

Bereiche wie Sport und Bewegung sowie Handwerk und Technik sind traditionell eher männlich dominierte Bereiche, die den Mädchen nur schwer zugänglich sind. Um sie an diese Bereiche heranzuführen, bedarf es ebenfalls einem Raum, in dem die Mädchen ungestört ihre Erfahrungen machen können, ohne dass ihnen jemand dazwischenfunkelt. Das Programm und das Gelände der Mädchenoase werden nach den Bedürfnissen, Ansprüchen und

Wünschen der Mädchen mit der Unterstützung und Betreuung der Pädagoginnen gestaltet. Denn auch das Erkennen und Artikulieren von Bedürfnissen soll hier gefördert werden. Dadurch können die Mädchen entdecken, welche Fähigkeiten sie haben, was sie mögen oder nicht mögen. Dies hilft auch bei dem Erkennen ihrer Talente und Neigungen in Bezug auf eine spätere Berufswahl. Dabei ist es gut, dass die Mädchen sich nicht ständig gegen die eher dominanten Jungs durchsetzen müssen, sondern sich ganz auf sich konzentrieren können. Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit in der Mädchenoase sind deshalb auch die Themen Körper, Ernährung und Identität.

Was passiert in der Mädchenoase?

Als feste Einrichtung hat sich das gemeinsame Einkaufen und Kochen in der kleinen Küche des Waggons der Mädchenoase eingebürgert. Denn einige Kinder be-

kommen den Tag über keine warme Mahlzeit, da ihre Eltern dafür weder Zeit noch Geld haben.

„Inzwischen gibt es keine Diskussionen mehr darüber, dass es Gemüse gibt. Jetzt wird nur noch darüber entschieden, welches Gemüse die Mädchen definitiv nicht essen wollen“, erzählt die Sozialpädagogin lachend.

Die Mädchenoase hat seit einiger Zeit Hühner und zwei Kaninchen. „Die Anschaffung der Hühner war eine pädagogische Maßnahme“, sagt Bea. „Den Mädchen sollte spielerisch nahe gebracht werden, wo Lebensmittel herkommen und sie können Verantwortung übernehmen.“ Die frisch gelegten Eier werden von den Mädchen in der Küche verarbeitet oder auch als ganz besonderes Geschenk an Spender/innen vergeben. Die Versorgung der Tiere wird von den Mädchen auch am Wochenende und in den Ferien übernommen. Mit ihrem Engagement haben sich die Mädchen der Verantwortung würdig gezeigt. Die Mädchen wünschen sich natürlich mehr Tiere. Dies muss Bea aber mit Blick auf die ständig drohende Schließung ablehnen.

Als die Mädchenoase ihre Arbeit im Stadtteil begann, war die Hilfe bei Hausaufgaben oder die Unterstützung bei Problemen in der Schule kein konzeptioneller Bestandteil. Dieser Aufgabenbereich wurde nachträglich eingeführt, da den Pädagoginnen immer häufiger auffiel, dass der Bedarf bei den Mädchen bestand und auch die Eltern dieses Angebot immer wieder nachgefragt hatten. Der Zulauf war

sehr groß und führte dazu, dass seither jeden Nachmittag anderthalb Stunden Hausaufgabenhilfe angeboten werden. Inzwischen leidet jedoch die Qualität der Hilfe unter dem Personalabbau.

Als Bea Theunissen zur Eröffnung im Jahr 1999 in der Mädchenoase anfang, waren es noch drei Sozialpädagoginnen, die jeweils einen Arbeitsschwerpunkt belegten: Handwerk und Technik, Ökologie, Umwelt und Garten sowie Mädchenpädagogik. Im Jahr 2004 war nur noch eine der drei Personalstellen verblieben und seit Anfang 2005 wurde diese Stelle von Bea Theunissen halbiert. Sie hat jetzt noch eine halbe Stelle, um all diese Bereiche abzudecken.

„Wenn eine Person alles erledigen



Bea Theunissen: Hühner und frische Eier als pädagogische Maßnahme.

muss, heißt das, dass zum Beispiel die Konzentrationsfähigkeit bei der Hausaufgabenbetreuung nachlässt, weil der offene Betrieb weiter laufen muss.“ Darunter leiden die Mädchen. Vor allem diejenigen, die generell versuchen ihre schulischen Defizite vor anderen

zu verbergen. Diese Mädchen, so sieht es Bea, werden sich keine externe Betreuung suchen. Zudem ist Nachhilfe teuer und viele Eltern können sich diese Leistung nicht erkaufen. Hilfe bei schulischen Problemen kann Bea kaum

noch bieten. Früher gingen die Sozialpädagoginnen auch in die Schulen, um mit dem Lehrpersonal zu sprechen. Jetzt kann sie den Mädchen „nur noch“ ein offenes Ohr widmen, wenn sie von ihren Erfahrungen mit Mobbing oder sogar

Gewalt unter den

Mitschülerinnen und Mitschülern und ihren Ängsten vor Lehrpersonal oder schlechten Noten sprechen. Diese Zeit zum Zuhören hilft auch Jessica. Sie ist 14 und schon seit vier Jahren in der Mädchenoase. Am besten gefällt ihr, dass Bea ihr nach der Schule bei den Hausaufgaben hilft und sie in der Oase ihre Freundinnen treffen kann. Wenn sie nicht in die Oase gehen könnte, würde sie viele Stunden Zuhause sitzen und sich langweilen. Aber so weit ist es (noch) nicht!

Und wie geht es weiter mit der Mädchenoase?

Die halbe Personalstelle wird vom Bezirk Altona finanziert. Da sich das Einzugsgebiet der Mädchenoase allerdings über die Bezirke Altona, Mitte und Eimsbüttel erstreckt, hofft Bea Theunissen auf finanzielle Unterstützung aus allen drei Bezirken. Das Bezirksamt Eimsbüttel hatte 2003 noch die Betriebskosten übernommen. Später sprang ein privater Träger aus dem Stadtteil ein. „Es wäre

Fortsetzung nächste Seite

Ohne Spenden geht es nicht

Die Mädchenoase bittet um Spenden für die Aufrechterhaltung ihrer Arbeit im Stadtteil. Auch Sachspenden in jeder Form werden immer dankend angenommen! Dazu gehören zum Beispiel: technische Geräte, Gartengeräte, aber auch Getränke und Essen. Kontakt: Telefon und Fax 43 18 84 33.

wunderbar, wenn einer der Bezirke die Betriebskosten tragen könnte“, sagt Bea, „aber die Beratungen über die Kostenübernahme sind noch in der Klärung.“ In den vergangenen Jahren haben sich vor allem der Lions Club, seine Jugendorganisation die Leos und die Dietze-Stiftung als private Sponsoren der Oase angenommen. Mit Hilfe ihrer finanziellen Zuwendungen konnten in der Vergangenheit eine halbe feste Stelle

Szenen aus der Mädchenoase.



aufgestockt, Honorarkräfte bezahlt und Sachmittel finanziert werden. Auch wurde mit ihrer tatkräftigen Unterstützung der Hühnerstall gebaut. Aber die Spenden laufen meist nur über eine kürzere Dauer, so dass die Mädchenoase nicht zuverlässig mit ihnen über einige



Jahre planen kann. Außerdem sind die Zeiten für Spenden nicht rosig. Die Mädchenoase sucht dennoch schon länger nach einem langfristigen Engagement, das ihnen die Möglichkeit gibt, einige Jahre zu arbeiten, ohne immer wieder um neue Finanzquellen zu werben. Denn auch dies geht von der effektiven Zeit für die Mädchen ab.

Rosa von der Beek ✍️

kurz und fündig

Neuer Sanierungsbeirat

Für die Sanierungsgebiete Schulterblatt und Rosenhofstraße ist seit Dezember ein neuer Sanierungsbeirat im Amt. Nach wie vor tagt der Sanierungsbeirat öffentlich, wenn auch in den vergangenen Monaten immer kurzfristig an ungewohntem Ort, da der Raum bei AIZAN sich als zu klein erwiesen hatte und der Mehrzweckraum im JesusCenter noch nicht fertig war. Nun, nachdem das JesusCenter in neuem alten Glanz erstrahlt, wird, zumindest was den Ort angeht, wieder Ruhe und Ordnung einkehren: Ab April – im März fällt die Sitzung aufgrund Ferien und Ostern aus – wird der Sanierungsbeirat dann im JesusCenter stattfinden. Die nächsten Termine sind der 18. April, der 23. Mai und der 20. Juni, jeweils um 19.00 Uhr. Im Juli fällt der Sanierungsbeirat wegen der Sommerferien aus.

Verfügungsfonds

Auch in diesem Jahr steht dem Stadtteil wieder ein Verfügungsfonds in Höhe von 15.000,- Euro von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt zur Verfügung. Das Geld soll für kleine, in sich abgeschlossene Projekte bis maximal 2.500 Euro ausgegeben werden, die dem Stadtteil zugute kommen und das Zusammenleben befördern. Entsprechende Anträge können bei der STEG nachgefragt werden. Über die Anträge entscheidet der Sanierungsbeirat.

Wochenmarkt I

Unbelehrbare Autofahrer fangen langsam an es zu begreifen, denn immer an den selben Tagen

verschwinden ihre Autos: Jeden Donnerstag wird der Schulterblatt-Platz, inklusive der Parkplätze, für einen Öko-Wochenmarkt gesperrt. Aufgrund der Rückfragen bei der STEG scheinen aber viele Anwohnerinnen und Anwohner noch immer nicht wirklich glauben zu wollen, dass es tatsächlich einen regelmäßigen Öko-Wochenmarkt gibt. Also, hier noch mal für alle: Jeden Donnerstag, zwischen 13.30 und 18.30 Uhr findet auf dem Schulterblatt-Platz ein Öko-Wochenmarkt statt. ...und ab 10.00 Uhr gilt für die Parkplätze davor absolutes Halteverbot – ... und ab 10.00 Uhr werden die Autos auch abgeschleppt. Glauben Sie nicht? Überzeugen Sie sich selbst!



Wochenmarkt II

Den jeweils am Anfang und Ende des Platzes fest eingebauten Stromanschlußsäulen wurden für den Markt jeweils zwei Verteilerschränke „beigeordnet“. Da diese einfach scheußlich aussehen, zudem überdimensioniert sind und der wöchentliche Auf- und Abbau unverhältnismäßig teuer wäre und damit die Kosten für die Marktbesucher noch weiter nach oben treiben würden, wird das Öko-Wochenmarkt-Management dafür Sorge tragen, dass baldmöglichst nur noch jeweils ein Verteilerschrank benötigt und auch die Kabellage zusammengefasst wird.

Umbau der Bartelsstraße

Der Parkdruck in der Straße ist schon alleine durch die Anwohnerinnen und Anwohner gegeben. Um hier möglichst viele Parkplätze zu erhalten, ohne die Situation für Fußgänger zu beeinträchtigen, werden die Ladezonen auf eine Zeit von 8.00 bis 12.00 Uhr (heute 8.00 – 18.00 Uhr) beschränkt. Die bisher nicht legalen Schrägaufstellung auf der nördlichen Straßenseite zwischen Susannenstraße und Schanzenstraße inkl. Erhalt der zwei (legalen) Behindertenparkplätze vorm SchanzenStern (heute Anordnung zum Längsparken) wird legalisiert und die Aufhebung der Ladezone von 1996 auf der nördlichen Straßenseite zwischen Susannenstraße und Eisenbahnbrücke wird endlich umgesetzt. Geprüft wird hier auch die Schrägaufstellung (Problem: der Gehweg verläuft auf privatem Grund – heute Anordnung zum Längsparken)... und natürlich werden noch eine ganze Reihe von neuen Fahrradabstellmöglichkeiten geschaffen.

Schulterblatt-Platz

Die Vereinbarung für den Schulterblatt-Platz hat zwar längst nicht alle Probleme beseitigt, hat aber doch dazu beigetragen, die schlimmsten Exzesse zu unterbinden und bietet im Fall der Fälle auch schmerzhaft Sanktionsmöglichkeiten. Es kann nach Kenntnis der STEG deshalb davon ausgegangen werden, dass die in den vergangenen Jahren relativ erfolgreiche Vereinbarung auch für 2005 Anwendung findet.

Neubau Bartelsstraße 56

Mit den Bauarbeiten für ein fünfgeschossiges Wohn- und Geschäftshaus mit Staffelgeschoß wird in Kürze begonnen.

Was ist das: Es ist klein, feucht und riecht muffig? Richtig, die Lippmannstr. 16!

Seit weit über einem Jahr steht das städtische Gebäude jetzt leer und die Bauschäden sind inzwischen auch nicht mehr schön zu reden. Das Gebäude wurde früher gewerblich genutzt und obwohl hier die Anforderungen nicht ganz so streng sind wie bei der Wohnnutzung, darf hier schon lange kein Arbeitsplatz mehr eingerichtet werden. Um hier noch was draus zu machen, muss man richtig Geld in die Hand nehmen: für die Instandsetzung, die Modernisierung und den Ausbau, denn die vorhandenen rund 85 Quadratmeter garantieren bisher nur eine intensive Nutzung rund um die Treppe. Und daran sind bisher viele Ideen gescheitert.

Das Erneuerungskonzept sieht nach wie vor den Erhalt und die Modernisierung des Gebäudes vor, für die Nutzung wird lediglich eine Gebietsverträglichkeit gefordert – was immer das im Einzelfall auch konkret heißen wird. Trotz der ganzen Widrigkeiten gibt es Interessenten für das Gebäude. Die Nutzungsideen gehen vom familiengerechten Ausbau für die Eigennutzung bis hin zum Umbau für

eine Galerie.

Was tatsächlich mit dem Gebäude passieren wird, hängt maßgeblich von der Finanzbehörde – Liegenschaftsabteilung – ab, die aber zugesichert hat, dass die Belange des Sanierungsverfahrens berücksichtigt werden. Wenn das Gebäude verkauft wird, wird aller



Nur auf den ersten Blick eine Idylle...

Voraussicht nach ein Höchstgebotsverfahren zum Tragen kommen. Wenn Sie Interesse an dem Gebäude haben und eine pfiffige Nutzungsidee mitbringen, melden Sie sich doch bei der STEG und – was den möglichen Erwerb angeht, bei der Finanzbehörde – Liegenschaftsverwaltung, Frau Schmidt-David, Dammtorstraße 7 in 20354 Hamburg.

Ulf Spiecker 

Wir sind umgezogen...

Die Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und jungen Frauen des Vereins Dolle Deerns e.V. ist zum 1.2.2005 umgezogen. Die Beratungsstelle war

Kontakt

Dolle Deerns e. V.
Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und jungen Frauen
Telefon 439 41 50

fast 20 Jahre am Standort im Ladenbüro der Juliusstraße 16 zu finden.

Der Wegzug kam für alle, die das Büro als Klientin, Nachbarn oder vom Vorbeilaufen kennen, sehr plötzlich. Die Differenzen mit dem privaten Vermieter hatten sich in den vergangenen Monaten zuge-

spitzt, so dass der Verein schnell und entschlossen die Entscheidung traf, zum nächstmöglichen Datum auszuziehen. Die Beratungsstelle arbeitet

aber weiter: Die Telefonnummer und die telefonischen Beratungszeiten bleiben erhalten. Ebenso geht die Beratung vor Ort weiter, sowohl in den Räumen der Geschäftsstelle des Vereins als auch in den Räumen des Mädchentreffs in der Bartelsstraße, jeweils nach telefonischer Vereinbarung. Unterdessen sucht der Verein neue eigene Räumlichkeiten für die Beratungsstelle. Der zukünftige Standort der Beratungsstelle wird voraussichtlich nicht das Schanzenviertel sein. JD ✍



Nach fast 20 Jahren zog die Beratungsstelle weg.



Verkehr: Planungs-
werkstatt
Stresemannstraße.

Ein neuer Anfang für die Stresemannstraße?

Die Planungswerkstatt öffnet am Samstag, den 2. April, ab 14.00 Uhr in der Schule Arnkielstraße ihre Tore.

Politiker des Bezirks Altona, Fachleute, Behörden- und Interes-

Ziel gesetzt, die Vereinbarkeit von Verkehr und Wohnen in diesem Gebiet zu untersuchen und eine Empfehlung für eine dauerhafte Lösung zu erarbeiten. Die Moderation übernimmt die STEG sowie das Verkehrsbüro AR-GUS.

Für uns als Anwohner und Anwohnerinnen aus dem

Stadtteil ergibt sich hier die Gelegenheit, bei den Planungen, die nicht nur die Straße, sondern das ganze Umfeld betreffen, mitzureden.



Kontakt

Christl Roehl Stresemannstraße 90 Tel 477183

Holger Sülberg Stresemannstraße 75 Tel 439 65 27
www.strese-ini.de

senvertreter und nicht zuletzt die betroffene Bevölkerung kommen bei insgesamt vier Terminen zusammen, um über den seit Wegfall der Busspuren besonders stark von Verkehrsbelastungen betroffenen Abschnitt der Stresemannstraße zwischen Juliusstraße und Alsenstraße zu sprechen.

Die Werkstatt hat sich zum

AnwohnerInnen Initiative
 Stresemannstraße ✍

„Wie soll das Leben eigentlich weitergehen?“

Der Jugendhilfeträger SME e. V. lädt Jugendliche aus der Schanze und Umgebung zu Seminaren für Lebensplanung ein

„Die Fragen, die die Seminar-Teilnehmerinnen und -teilnehmer auf dem Herzen haben, sind meist sehr konkret aus dem Leben gegriffen“, so Susanne Offen, Diplom-Pädagogin bei SME. Zusammen mit ihrem Kollegen Reemt Reemtsema (Dipl. Sportwissenschaftler) ist sie verantwortlich für die Seminarreihe „The Future is unwritten“. „Was muss ich beachten, wenn ich eine eigene Wohnung mieten will, wie löse ich den Stress mit meinem Ausbilder, soll ich mit meinem Freund zusammenziehen?“ Diese Themen brennen den jugendlichen Teilnehmern im Alter bis 18 Jahre aktuell unter den Nägeln. Das erste Seminar dieser Reihe lief im vergangenen Jahr, ein weiteres ist gerade im Gange, das nächste folgt im Herbst 2005.

Für Jugendliche gerade aus dem Bereich St. Pauli, Altona oder Eimsbüttel haben Gedanken an die Zukunft oft mehr Fragen als Antworten. „Wer als junger Mensch in einer Gesellschaft aufwächst, in der Ausbildungsplätze Mangelware sind und die Medien

eine glitzernde Freizeitwelt vermitteln, die sich viele nicht leisten können, wer dazu aus einem Milieu stammt, in dem Eltern und soziales Umfeld weder Vorbild noch Hilfestellung zur Lebensbewältigung bieten können, für den/die wird die bange Frage, wie das Leben nach der Schule überhaupt weitergeht, zum existenziellen Problem. Die Sorge um die ökonomische Perspektive wird noch übertroffen von einer grundlegenden Orientierungslosigkeit: Wie funktioniert erwachsenes Leben? In den meisten Bereichen selbständiger Lebensorganisation

sind werdende Erwachsene massiv überfordert. Die jungen Frauen und jungen Männer erleben diese Situation zudem vor dem Hintergrund geschlechtsspezifischer Ressourcen, Erwartungen und Spielräume“, so Reemt Reemtsema.

Das erste Seminar im Herbst 2004 wurde durch das Förderprogramm „5000 x Zukunft“ der Aktion Mensch finanziert. Zunächst führen die acht Mädchen und vier Jungen zwischen 16 und 18 Jahren für zwei Tage in ein Tagungshaus in der Lüneburger Heide. Nach einer Aufwärmphase wurde über Ängste und Unsicherheiten gesprochen. Zurück in Hamburg wurde das Seminar eine Woche

lang in den Pro-Regio Räumen der Schule Altonaer Straße fortgesetzt. Unter anderem lernten die Teilnehmer Beratungsstellen und

Kontakt

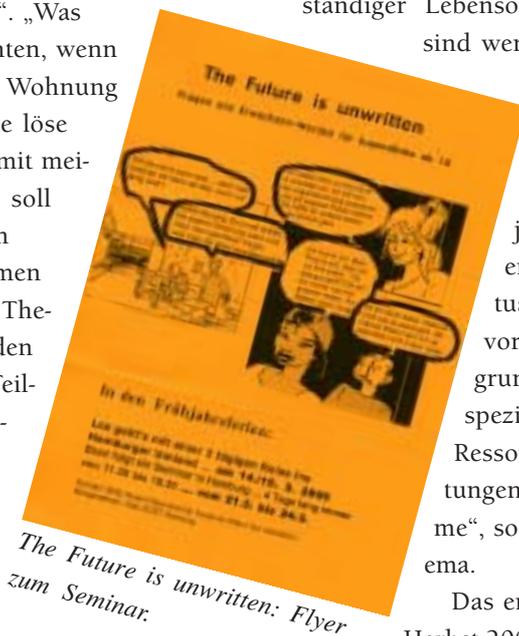
Nachfragen, Informationen, Anmeldungen bei SME e. V.
Telefon 43 20 08 31
Oder per E-Mail an
Susanne.Offen@sme-jugendhilfezentrum.de oder
Reemt.Reemtsema@sme-jugendhilfezentrum.de

Freizeitangebote in ihrer Umgebung kennen, so das Familienplanungszentrum an der Johanniskirche oder die Wohnungsberatung der Lawaetz-Stiftung in der Amandastraße. Außerdem absolvierten sie ein Probetraining des Shin-Son-Hapkido im Gesundheitszentrum St. Pauli (ehemaliges Hafenkrankehaus). Im Endergebnis des Seminars entwickelte jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer eine persönliche Zukunftsperspektive unter dem Motto „wo stehe ich jetzt und wo will ich hin“. „Das Gesamt-Dilemma wurde in kleine, handhabbare Planungsschritte aufgelöst“, so Reemt Reemtsema.



Training im Seminar: „Du erzählst Deinen Eltern, dass Du ausziehen willst. Spielt die Szene.“

Rüdiger Dohrendorf ✍



The Future is unwritten: Flyer zum Seminar.

Stell Dir vor Du hast Kinder und wohnst in der Schanze ... oder wie kinderfreundlich ist das Schanzenviertel?

Da sind sie sich tatsächlich alle mal einig, egal ob rot, ob schwarz, ob grün, kariert oder kleinkariert, ob mit eigenen Erfahrungen oder ohne, das Schanzenviertel soll kinderfreundlich werden. Klingt gut, macht sich gut, tut gut! Soweit die (Lippen?)-bekenntnisse. Aber wie sieht es denn tatsächlich aus? Sind die Rahmenbedingungen im Schanzenviertel tatsächlich so, dass man mit Kindern gerne hier wohnt oder wohnt man aus Mangel an Alternativen hier?

Das Sanierungsverfahren Schulterblatt geht in die vermutlich letzte Phase, Ende 2008 soll – so der derzeitige Stand – Schluss sein. Und da das Sanierungsverfahren Rosenhofstraße in zeitlicher wie koordinativer Hinsicht an das Schulterblatt gekoppelt ist, wird auch da dann „die Klappe fallen“. Wenn also noch etwas bewegt werden soll, dann

muss jetzt dafür geworben werden. Wenn Sie Ideen und Wünsche für ein familienfreundliches Schanzenviertel haben, die sich nicht auf der Ebene der totalen Verkehrsberuhigung oder der Familien-Bar bewegen, melden Sie sich bitte!

Egal wie

- postalisch unter STEG Hamburg mbH, z. Hd. Ulf Spiecker, Schulterblatt 26-36, 20357 Hamburg
- fernmündlich unter 43 13 93 17
- per E-Mail unter ulf.spiecker@steg-hh.de
- persönlich nach Terminabsprache.

Egal wann

- per E-mail
- auf den Anrufbeantworter.

Egal wo –

ich freue mich auf Ihre Rückmeldung!

Ulf Spiecker ✍

Alle denken nur an sich – nur **ich nicht, ich** denk an mich!

Die **Absicht**, hier mit einem Kinderwagen rüberzukommen, ist trotz Überweg ohne **Aus-sicht**. Die **Zu-versicht**, dass **gleich** jemand kommt, schwindet schnell. Die **Ansicht** des auf dem Rücksitz des Wagens befindlichen Kleinkindersitzes



macht wütend. Bei Leuten mit Kindern hätte man etwas mehr **Umsicht** erwarten können. Statt dessen wird **Nachsicht** gefordert, es war halt gerade kein anderer Parkplatz frei.

Es fehlt also auch die **Einsicht**, dass dies **eigentlich** gar kein Parkplatz ist.

Gibt es **wirklich** keine **Rücksicht**, ohne **Aufsicht**? Wäre schade!

Ulf Spiecker ✍

ADRESSEN

STEG

Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH, Schulterblatt 26-36, 20357 Hamburg, Telefon 43 13 93-0, Fax 43 13 93 10, Internet www.steg-hh.de
Gebietsbetreuer Schulterblatt und Rosenhofstraße: Ulf Spiecker, Telefon 43 13 93-17, E-Mail ulf.spiecker@steg-hh.de
Gebietsbetreuerin Eifflerstraße: Julia Dettmer, Telefon 43 13 93-46, E-Mail julia.dettmer@steg-hh.de
Stadtteilbüro, Schanzestraße 35, Sprechzeiten Gebiet Schulterblatt Do. 15 bis 18 Uhr, Gebiet Eifflerstraße Mi. 15.30 - 18.30.

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung, Wexstraße 7, 20355 Hamburg
Gebietsbetreuung: Frau Schmitt, Telefon 42840-8440, Modernisierung: Frau Garbers, Telefon 42840-8436.

Bezirksamt Altona

Platz der Republik 1, 22765 Hamburg.

Sanierungsbeauftragte: Frau Rosenkranz, Telefon 42811-3085, Bauprüfungsabteilung: Frau Basrawi, Telefon 42811-3069.

Einwohneramt, Wohnungsvergabe: Herr Specht, Telefon 42811-428.

Wohngeld: Frau Heidmann, Telefon 42811-415, Wohnungspflege: Herr Schröder, Telefon 42811-2558.

Bezirksamt Hamburg-Mitte

Klosterwall 8, 20095 Hamburg.
Sanierungsbeauftragter: Herr Thomsen, Telefon 42854-4624, Bauprüfungsabteilung: Frau Cytowicz, Telefon 42854-2668.

Einwohneramt, Klosterwall 2, 20095 Hamburg. Wohnungsabteilung: Frau Feldmann Telefon 42854-4550, Frau Raabe, Telefon 42854-4873.

Wohngeld: Herr Schröder, Telefon 42854-5146, Wohnungspflege: Herr Kroog, Telefon 42854-4589.